

Wir engagieren uns für Menschen in Not

Armut und soziale Not erfassen

1 Soziale Not hat viele Gesichter

Findet euch in Gruppen zusammen und tauscht eure Gedanken zum Thema „Soziale Not in Deutschland“ aus. Entscheidet euch dann für einen von euch genannten Aspekt und übt dazu ein Standbild ein, um es euren Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen.

1 Relative Armut



ARMUT? WO?!!

Karikatur: Thomas Plassmann



Standbild bauen

Eine „Regisseurin“ bzw. ein „Regisseur“ bildet aus den Körpern seiner Mitschülerinnen und Mitschüler ein Standbild, um zu visualisieren, wie er ein ausgewähltes Problem oder Thema sieht und interpretiert. Die Mitspielenden nehmen wie Marionetten die Haltungen ein, die ihnen gegeben werden. Dies alles geschieht möglichst wortlos. Bei der Präsentation des Standbildes erstarren die Mitspielenden in der ihnen zugewiesenen Position. Nach der Vorführung kann die Regisseurin bzw. der Regisseur ihnen auf die Schulter tippen, damit sie sich spontan im Rahmen ihrer Rolle äußern. Abschließend wird das Standbild von den Zuschauerinnen und Zuschauern beschrieben und diskutiert. Beispiel: Innere Distanz bzw. Nähe zwischen Personen kann durch räumliche Entfernung der Personen dargestellt werden.

72 Agenda

1. Führt 1 durch.
2. Interpretiert die Karikatur aus 1. Diskutiert davon ausgehend in Kleingruppen, was Armut für euch bedeutet. Notiert euch dazu zentrale Stichpunkte, so dass ihr anschließend euer Verständnis von Armut vergleichen und strukturieren könnt.

2 Wie sich Armut definieren und messen lässt

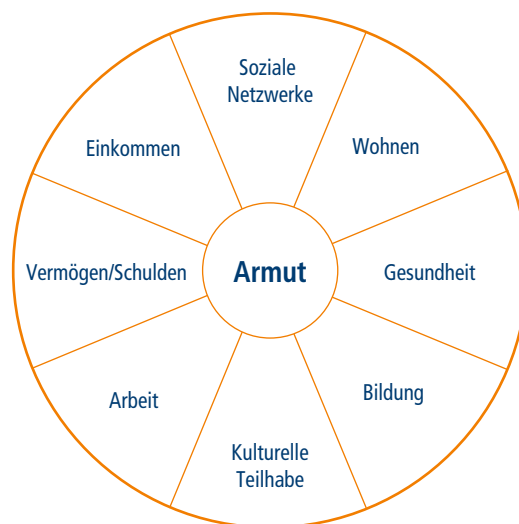
Was genau Armut ausmacht und wie sie gemessen werden kann, ist in der Armutsforschung umstritten. Ganz allgemein bezeichnet der Begriff „Armut“ einen Mangel an – in der Regel materiellen – Gütern. Häufig wird zunächst zwischen absoluter und relativer Armut unterschieden. Der Begriff der *absoluten Armut* bezieht sich dabei auf ein Leben, in dem die Existenz des Menschen unmittelbar bedroht ist. Dies ist nach Definition der Weltbank dann der Fall, wenn ein Mensch weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag an lokaler Kaufkraft zur Verfügung hat.

Bei relativer Armut hingegen geht es nicht um das „nackte Überleben“. Wer als arm gilt, das hängt in dieser Definition vom durchschnittlichen Wohlstand der jeweiligen Gesellschaft ab. Den Bezugspunkt bildet dabei in der Regel das für ein Land rechnerisch ermittelte Pro-Kopf-Einkommen aus Arbeit und Vermögen, über das eine Person in diesem Land durchschnittlich verfügt. Wer mit weniger als 60 Prozent des Pro-Kopf-Einkommens auskommen muss, gilt in der EU als arm. Die Bundesregierung ermittelte auf dieser Grundlage in ihrem 2008 erschienenen 3. Armuts- und Reichtumsbericht, dass hierzulande im Jahr 2005 jede achte Person von Armut betroffen war. Diese Menschen hatten weniger als 781 Euro im Monat (60 Prozent des damaligen Nettoäquivalenzeinkommens in Deutschland) zur Verfügung.

An dem Konzept der relativen Armut wird häufig kritisiert, dass seine Beschränkung auf die materiellen Ressourcen zu kurz greift. Als aussagekräftiger wird das *Lebenslagenkonzept* angesehen, das die Versorgungslage einer Person in verschiedenen Lebensbereichen wie Bildung und kulturelle Teilhabe berücksichtigt (vgl. Grafik). Wird von einer Unterversorgung in mehreren Lebensbereichen ausgegangen, spricht man auch von einer *kumulierten Unterversorgungslage*. Ursache hierfür ist häufig die materielle Armut: Wer ein geringes Einkommen hat, ist z. B. oft auch hinsichtlich seiner kulturellen Teilhabe arm, weil er sich den Theaterbesuch nicht leisten kann.

Quellen: www.difu.de/publikationen/dfk/de/01_1/1_hanesch.pdf,
<http://80.237.212.1/shared/contents-Armut/Armutsrisikogrenzen.pdf>,
www.armut.de/definition-von-armut.php?mysid=nhldkfp
www.bmas.de/coremedia/generator/26896/lebenslagen__in__deutschland__der__3__armuts__und__reichtumsbericht__der__bundesregierung.html

Dimensionen von Armut



Quelle: Eigene Darstellung

Agenda

- In  2 werden verschiedene Konzepte zur Ermittlung von Armut genannt. Stellt diese Armutskonzepte in eigenen Worten vor und erläutert, worin sie sich unterscheiden.

Ursachen und Auswirkungen von Armut

3 Arme Jugend in Deutschland

„Mithilfe der europäischen Erhebung ‚Leben in Europa‘, auch EU-SILC genannt, haben Wissenschaftler herausgefunden, dass die Armutsrisikoquote von Kindern bis 15 Jahren in Deutschland 2005 bei 12 Prozent lag; eine vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung durchgeführte Befragung ergab sogar eine Quote von fast 14 Prozent.

Warum sind Kinder in Deutschland arm?

Die Bundesfamilienministerin sieht einen Hauptgrund für die Armut von Kindern und Jugendlichen in der Arbeitslosigkeit der Eltern. Das bestätigt auch der Regierungsbericht. Demnach sinkt das Armutsrisiko von Familien mit Kindern schlagartig von 48 auf acht Prozent, wenn ein Elternteil ganztags arbeitet. [...] Auch Alleinerziehende und ihre Kinder – eine in Deutschland stetig wachsende Familienform – sind zunehmend von Armut betroffen [...]. Der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung [...] zeigt, dass ihre durchschnittliche Armutsrate 2003 bei fast 40 Prozent lag. Wenn das jüngste Kind jünger als vier Jahre alt war, waren sogar 62 Prozent der Alleinerziehenden mit Kindern armutsgefährdet. Insgesamt leben laut dem Bericht mehr als die Hälfte der armen Kinder in Deutschland in einem Alleinerziehendenhaushalt. Ähnlich schwer haben es Familien mit drei und mehr Kindern. Hier müssen mehr Schulbücher gekauft, mehr Kinobesuche bezahlt und mehr Spaghetti gekocht werden. Die dritte besonders von Armut betroffene Gruppe sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund – ihre Armutsrisikoquote ist mehr als doppelt so hoch wie die von Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Sie wachsen oft in benachteiligten Stadtteilen auf, und Sprachprobleme erschweren ihnen zusätzlich die Bildung.

Armut behindert die Schulbildung

Armut hat für Kinder und Jugendliche besonders schwerwiegende Folgen, weil sie ihre gesamte Entwicklung und Ausbildung beeinflussen kann. Oft sind sie schon in der Schule benachteiligt, weil ihre Eltern keine teuren Lehrmaterialien oder Nachhilfelehrerinnen und -lehrer bezahlen können. [...]

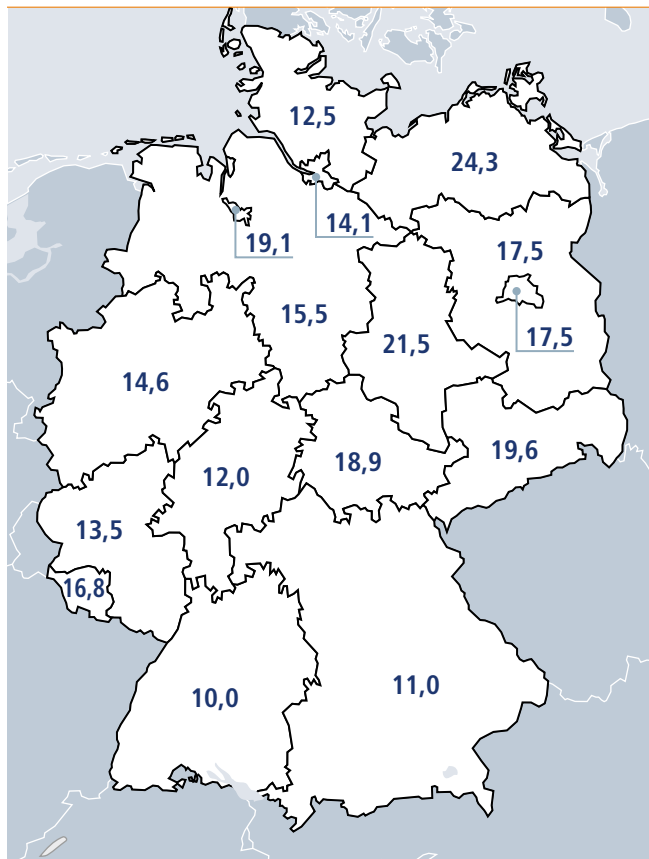
Wenn Gesundheit und Kultur zu teuer sind

Auch die Gesundheit leidet, wenn nicht genügend Geld da ist. In armen Familien wird oft weniger auf die Ernährung geachtet. [...] Nicht zuletzt leidet die kulturelle und soziale Entwicklung. Wer nicht ins Kino oder auf Ausflüge mitkommen, sich keinen Computer, keine Bücher leisten kann, vielleicht noch in den abgetragenen Sachen der älteren Geschwister zur Schule gehen muss, der hat oft Probleme, Freunde zu finden und am sozialen Leben teilzuhaben.“

Quelle: www.mitmischen.de/index.php/Informativ/UnserThemaDetail/id/22560

4 Armutsquoten nach Regionen

Armutskarte 2007 in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt

74 Agenda

- Überprüft, inwiefern die Aussagen in [☐ 3](#) über Folgen von Armut bei Kindern empirisch belegt sind (Arbeitshilfe 2), recherchiert im Internet die genauen Armutsrisikoquoten der genannten Personengruppen (Arbeitshilfe 3) und fertigt eine entsprechende Statistik (auch mit weiteren Gruppen) an.
- [☐ 3](#): Im Text werden sowohl Ursachen als auch Auswirkungen von Armut genannt. Sammelt mithilfe einer Mind-Map Vorschläge, wie ihr mit Projekten und Aktionen den betroffenen Personen aktiv helfen könnt.
- Wertet die Grafik [☐ 4](#) aus und ermittelt anschließend die Armutsgefährdungsquote eurer Region. Wie bewertet ihr diese?
- Interviewt eine Expertin bzw. einen Experten über Armut in eurer Region (Arbeitshilfen 4, 5).

5 Was vom Wohlstand übrig bleibt

„Jeden Tag werden in deutschen Supermärkten zentnerweise überschüssige Lebensmittel aussortiert. Was die einen nicht (ver)kaufen wollen, hilft den anderen: Die ‚Tafeln‘ sammeln noch gute Waren ein und geben sie an Bedürftige weiter. [...] Tafelberechtigt sind Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Frührentner und Rentner, Einzelpersonen und Haushaltsvorstände. Die Bedürftigkeit wird überprüft. Mit ihrem Nachweis vom Sozial- oder Arbeitsamt gibt’s bei der Friedeburger Tafel einen Ausweis mit Nummer. [...] ‚Die Zahl der Bedürftigen ändert sich ständig, neue Kunden kommen und alte bleiben weg, etwa weil sie Arbeit gefunden haben oder eine Rente erhalten‘, so die Erfahrung von Martina May von der Göttinger Tafel. ‚Neu ist seit ungefähr zwei Jahren, dass viele Bedürftige weit unter 30 Jahren sind, das war in den ersten Jahren nicht so, da lag der Altersdurchschnitt bei 55 Jahren.‘ [...]

Jeder kann in die Situation kommen, dass es ihm finanziell schlecht geht‘, weiß Edeltraut Graebner, die zusammen mit weiteren Frauen die Lingener Tafel gründete. Das kann Jeanette Garten, die jetzt als Betriebsleiterin die Organisation im Griff hat, aus eigener Erfahrung bestätigen: ‚Ich kam zuerst als Kundin zur Tafel, mittlerweile arbeite ich hier. Ich weiß, wie wichtig diese Einrichtung ist.‘ So offen können nicht alle mit dem Thema Bedürftigkeit umgehen. ‚Es gibt auch Kunden, die fahren lieber nicht zur Tafel in ihrer unmittelbaren Umgebung, weil es ihnen unangenehm ist.‘ [...] ‚Viele Menschen möchten sich engagieren und eine Tafel in ihrem Wohnort gründen‘, berichtet Edeltraut Graebner, ‚aber wir dürfen uns nicht gegenseitig Konkurrenz machen.‘ Sie hält mehr davon, sich an eine bestehende Tafel anzugliedern und als Ausgabestelle zu arbeiten. [...] Edeltraut Graebner, die auch im Stadtrat und Landrat aktiv ist, hat noch weitere Visionen: ‚Es ist zwar wichtig, einkommensschwache Familien mit Lebensmitteln zu unterstützen, aber das kann noch nicht alles sein. Sie sollten auch die Möglichkeit haben, am kulturellen Leben teilzunehmen – für einen Euro ins Theater.‘“

Quelle: www.landundforst.de/?redid=211091

2 Und wie könnt ihr vor Ort helfen?

Sicherlich habt ihr schon einige aufschlussreiche Auskünfte über Armut und soziale Not in eurer Kommune zusammentragen und Möglichkeiten für freiwilliges Engagement finden können. Nun gilt es, euer persönliches Engagementprojekt zu planen und umzusetzen (Arbeitshilfe 1). Hierfür könnt ihr in Rückgriff auf eure bisherigen Ergebnisse folgende Schritte als Orientierung nutzen:

1. Informationen strukturieren und auswerten

Arbeitshilfe 2
Agendapunkte 4, 5, 7



2. Lücken und Bedürfnisse feststellen

Agendapunkt 8



3. Persönliche Einsatzmöglichkeiten prüfen



Was wollen wir?
Was können wir?



4. Engagement umsetzen

Ergebnisse präsentieren, gemeinsam anpacken und Menschen in Not helfen
Arbeitshilfe 8

Agenda

- Bildet Teams und befragt ausgehend von  5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommunaler Hilfseinrichtungen. Erarbeitet dafür auch einen gemeinsamen Fragebogen, um z. B. Einsatzmöglichkeiten von freiwillig Engagierten, Erfahrungen zum Umgang mit Bedürftigen sowie Einschätzungen bezüglich noch fehlender Projekte zu erheben (Arbeitshilfen 4, 5, 10, 11).
- Führt  2 durch.

So kann's weitergehen

In der Kommune!

Ihr könnt die eigenen Talente einsetzen und z. B. eine *Reparaturwerkstatt* für Bedürftige anbieten (für kaputte Kleidung, Fahrräder o. Ä.). Ihr könnt eine *Sammelaktion* für Spielsachen und Kleidung in der Nachbarschaft starten oder kommunale Sponsorinnen und Sponsoren suchen, um einen *Spendenlauf* zu organisieren. Ihr könnt *Spielnachmittage* und Unternehmungen für Kinder aus armen Familien anbieten oder gemeinsam mit Bedürftigen Feste feiern.

In der Schule und global! Noch mehr bewegen!

Was haltet ihr davon, *Bildungspatin bzw. -pate* zu werden und anderen Schülerinnen und Schülern beim Lernen zu helfen (www.caritas-recklinghausen.de/index.php?id=718)? Oder Frühstück für bedürftige Schülerinnen und Schüler zu organisieren und dieses zum Selbstkostenpreis in der Schule anzubieten?

Doch die Nöte von Schülerinnen und Schülern anderer Länder sind oft noch viel größer. In einigen *Entwicklungsländern* herrschen Kriege. Die Kinder dort würden gern zur Schule gehen. Aber häufig gibt es in ihrer Stadt keine Schulen mehr, weil sie, wie auch die Krankenhäuser und Straßen, zerstört sind. In armen Ländern sterben Tag für Tag 25.000 Menschen an den Folgen des Hungers. Über eine Milliarde Menschen – darunter viele Kinder – sind chronisch unterernährt. Ihr könnt helfen und mitmachen bei weltweiten *Aktionen gegen Armut* („Deine Stimme gegen Armut“: www.deine-stimme-gegen-armut.de) oder am Projekt „Sozialer Tag“ und euch für Gleichaltrige in Südosteuropa engagieren (www.schueler-helfen-leben.de/de/home/stiftung.html).

Weitere Anregungen und Informationen findet ihr hier:

Die junge Seite der Bundesregierung:

www.regierenkapieren.de/Webs/KW/Content/DE/FAQ/WasTutDeutschlandFuerLaenderDenenEsNichtSoGutGeht/was-tut-deutschland-fuer-laender-denen-es-nicht-so-gut-geht

Informationen der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft:

www.wirtschaftundschule.de/WUS/homepage/Aktuell/Neue_Materialien/Armes_Deutschland__Reiches_Deutschland_.html

Das Gesellschafter-Projekt:

www.diegesellschafter.de/projekt/events/armut/index.php?z1=1260279307&z2=7b99e68174a32049de4821266b25b4bb&

The European Anti-Poverty Network (englischsprachig):

www.eapn.org

younicef.de, der Internet-Auftritt für Jugendliche von Unicef e. V.:

www.younicef.de

Misereor, das Hilfswerk der katholischen Kirche:

www.misereor.de

Deutscher Kinderschutzbund:

www.dksb.de